

liegt in einer einzigen Handschrift des 16. Jahrhunderts vor, die einst dem Flacius Illyricus gehört hat und dann in den Besitz der Provinzial-Bibliothek Hannover (XI, 671) übergegangen ist. Ihr Inhalt ist, soweit er nicht schon vorher bekannt war, vollständig von H. SUDENDORF ediert worden¹, freilich in einer so willkürlichen und irreführenden Weise, daß eine Neuausgabe eine der dringenden Aufgaben der Wissenschaft vom deutschen Mittelalter ist. Hier soll über ihre Zusammensetzung nur so viel gesagt werden: die Sammlung selbst besteht aus fünf voneinander völlig geschiedenen Teilen; sie ist wahrscheinlich eine Abschrift von fünf verschiedenen mittelalterlichen Codices. Davon enthalten der erste, zweite und dritte Teil Briefe (und Streitschriften) des 11., der vierte und fünfte Teil solche des 12. Jahrhunderts. Uns geht nur der dritte Teil an, welcher angibt, aus einem — nicht weiter bekannten — Codex des Dominikanerklosters in Wesel abgeschrieben zu sein. Da der Druck von SUDENDORF die Sammlung in ein Chaos verwandelt hat, gebe ich auf einer Tabelle die Reihenfolge der Briefe dieses Teils nach der Ordnung der Handschrift selbst nebst Konkordanz der Drucke; zitieren werde ich die Stücke unten nur mit der Sigle H und der Nummer nach der Numerierung der Handschrift, wozu gegebenenfalls in Klammern die Angabe des Druckorts in SUDENDORFS Registrum (mit Bandzahl und Briefnummer) treten soll.

Der mit M 26 identische Brief ist H 106 (Sud. 3, 9). Er weicht hier aber stark ab, hat sowohl die in M 26 fehlende Adresse wie auch einen reicher ausgestatteten Schluß, und dieser Sachverhalt zeigt, daß er aus anderer Überlieferung, also vermutlich Empfängerüberlieferung in diese Handschrift gelangt ist. In der Tat steht er nicht in einer Umgebung gleichartiger Briefe. Denn die letzten 7 Stücke dieses Teils der Hannoverschen Sammlung, H 105—111, sind leicht als Zusätze, die am Schluß des ursprünglichen Codex angefügt waren und nicht zum eigentlichen Corpus

¹) H. SUDENDORF, Registrum oder merkwürdige Urkunden für die deutsche Geschichte, Bd. 1—3 (Jena bzw. Berlin 1849—1854); ders., Berengarius Turonensis oder eine Sammlung ihn betreffender Briefe (Hamburg u. Gotha 1850). Vgl. W. HAUTHALER, Die große Briefhandschrift zu Hannover, NA. 20, 209—220; F. MARTIN, Zwei Salzburger Briefsammlungen des 12. Jahrhunderts, MÖIG. 42 (1927), 327—340. Meine Kenntnis der Handschrift, die ich selbst nicht gesehen habe, beruht lediglich auf diesen Publikationen.